

Ein Marktplatz für die wichtigen Themen

Zu nichts weniger als das möchte Eva Birkenstock, die neue Direktorin, das Aachener Ludwig Forum machen.

VON CHRISTIAN REIN

AACHEN Ein konkretes Ausstellungsprogramm kann Eva Birkenstock noch nicht benennen. Denn für sie geht es derzeit fast buchstäblich noch ums Ankommen – in der Stadt, in der sie seit dem vergangenen Wochenende auch wohnt, aber auch an ihrer neuen Wirkungsstätte. Daraus macht die neue Direktorin des Aachener Ludwig Forums (Lufo) bei ihrer offiziellen Vorstellung am Montag auch gar keinen Hehl. Und doch hat die 43-jährige Kunsthistorikerin recht klare Vorstellungen davon, welche Schwerpunkte sie in dem Museum künftig setzen will.

Nicht nur klassische Ausstellungen

Sie empfinde es als ganz besondere Ehre, die Leitung des Stammhauses der inzwischen weltweit 28 zur Ludwig-Familie gehörenden Museen zu übernehmen, sagt Birkenstock. Das Museum trage den Begriff „Forum“ ja bereits im Namen. „Ich würde mir wünschen, dass das Haus im Idealfall zur Agora der Stadt wird“, sagt sie, zu einem Marktplatz also, auf dem die wichtigen aktuellen Themen von Kunst und Kultur, aber auch von Politik und Gesellschaft verhandelt werden. Beispielt werden soll das gesamte Haus mit der berühmten Mulde und dem „Space“, das gerade renoviert wird, einschließlich des Außenbereichs, dem Lufo-Park. Und es soll nicht nur um klassische Ausstellungen gehen,

sondern auch um andere künstlerische Ausdrucksformen, etwa Performances und zeitbasierte Arbeitsweisen, die Birkenstock untereinander in einen Dialog bringen möchte. Dafür solle das Lufo Handlungs- und Denkräume eröffnen, auch mit Lesungen und Vorträgen.

Damit knüpft Birkenstock an ihre bisherigen Tätigkeiten an. Zuletzt war sie seit 2016 Leiterin des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf. Dort hat sie etwa mit der Reihe „Elbow Room. Physical Education“ die ehemaligen Schaufensterausstellungen im Gebäude am Grabbeplatz performativ weiterentwickelt. Davor war Birkenstock 2010 bis 2015 als Kuratorin am Kunsthaus Bregenz für das Programm der KUB Arena, der KUB Bildboards und der KUB Projekte verantwortlich. Im Rahmen eines Kuratorinnen-Austausches leitete sie 2014 den Ausstellungsraum des Goethe-Instituts „Ludlow 38“ in New York und war von 2015 bis 2019 Kuratorin des unabhängigen Performance Projekts der Liste Art Fair Basel.

In Aachen sollen – natürlich – die Werke aus der Sammlung von Peter und Irene Ludwig den Ausgangspunkt ihrer Projekte bilden. Sie wolle die Sammlungsgeschichte aufarbeiten, sagt Birkenstock, „und Momente aus der Sammlung aufrufen und präsentieren, die bislang noch nicht so große Aufmerksamkeit bekommen haben“. Dabei sei ihr der Dialog mit dem kuratori-



Leitet seit Anfang Oktober das Aachener Ludwig Forum als neue Direktorin: Eva Birkenstock.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

schon Team des Hauses besonders wichtig. Aber auch in der Stadt selbst sieht sie viele thematische Anknüpfungspunkte, die sich etwa aus dem Spannungsfeld zwischen dem historischen Zentrum und der Forschung an Zukunftsthemen ergeben, die an der RWTH stattfindet. Zur Hochschule will Birkenstock ohnehin engen Kontakt pflegen und mit den Wissenschaftlern kooperieren, um beispielsweise Fragen zur Digitalität gemeinsam zu denken.

Bezüge über die Stadtgrenzen hinaus will die Kölnerin Birkenstock (dort hat sie ihre Heimat, auch wenn Siegen als Geburtsort in ihrem Pass steht) derweil nicht nur ins Rheinland pflegen, sondern auch in Richtung Belgien und Niederlande. Besonders beim Bonnefontenmuseum und der Jan van Eyck Academie in

Maastricht sieht sie Möglichkeiten der Verbindung.

Birkenstock sagt, sie finde es „fantastisch, an diesem Haus zu sein, das seine Offenheit schon in der Architektur zum Ausdruck bringt“. Eine Herausforderung sieht sie darin, die Verweildauer der Besucher im Lufo zu erhöhen, das mit seiner Lage an der Jülicher Straße nicht perfekt an den Stadtkern rund um den Dom angebunden ist. Dazu gehört für die neue Direktorin auch der Eingangs- und Gastronomiebereich, den man „noch optimieren kann“, wie sie recht diplomatisch feststellt. Doch es ist ihr ein Anliegen, das auszubauen, konzeptionelle Vorüberlegungen hätten auch bereits begonnen.

Mit dem Amtsantritt Birkenstocks an diesem Montag endet eine zwei-

einhalbjährige Vakanz und eine zähe Suche nach einer geeigneten Person für den Posten. Andreas Beitin hatte das Haus Ende März 2019 verlassen und war an das Kunstmuseum Wolfsburg gewechselt. Nachdem ein erstes Bewerbungsverfahren für die Nachfolge jedoch erfolglos geblieben war, ging die Stadt im vergangenen Jahr mithilfe eines Headhunters auf die Suche – und wurde fündig. Im April hatten die städtischen Gremien Birkenstock schließlich zur neuen Museumsdirektorin bestellt. Entsprechend erleichtert zeigt sich Kulturdezernentin Susanne Schwier nun über den Amtsantritt Birkenstocks und spricht von einem großen Moment für „ein großes, wichtiges, wertvolles Haus mit internationalem Renommee“.

Dank an die Interims-Leiterin

Ihren Dank spricht Schwier der scheidenden Interims-Leiterin Myriam Kroll aus, die das Ludwig Forum in der Zeit der Vakanz kommissarisch geführt hatte. Ihre Arbeit als „respektabel“ zu bezeichnen, sei zu wenig, meint die Dezernentin. Sie habe ihre Aufgabe „großartig“ erfüllt. Kroll kehrt nun an ihre ursprüngliche Wirkungsstätte, das Aachener Stadtmuseum Centre Charlemagne, zurück. Dort soll sie aber, wie Schwier erläutert, zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Kuratorin in Abstimmung mit den jeweiligen Leitungen auch konzeptionelle Aufgaben für die Aachener Museen übernehmen und sich speziell mit Kooperationen befassen, etwa mit der Stadtbibliothek oder der Musikhochschule.

In dieser Woche präsentiert Kroll zum Abschied im Ludwig Forum die von ihr kuratierte Ausstellung „Beat The System! – Provokation Kunst“. Die Eröffnung findet am Freitagabend statt, anschließend wird die Schau bis Ende Januar zu sehen sein. Danach will Eva Birkenstock mit ihrem Ausstellungsprogramm starten.

KULTURTIPP

Stefan Palm eröffnet neue Orgelkonzert-Reihe



MONSCHAU Eifel Musicale feiert das Instrument des Jahres 2021 und Johann Sebastian Bach als Vater der klassischen Musik: Mit dem ersten Orgelkonzert am Sonntag, 10. Oktober, um 17 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Monschau, Laufstraße 6, eröffnet Stefan Palm an der Wilbrand-Orgel eine neue Reihe, bei der alle Orgelwerke des großen Barock-Musikers aufgeführt werden. In insgesamt zwölf Konzerten in Kirchen in Monschau, Roetgen, Aachen, Düren und Zülpich werden diese von renommierten Organisten wie Torsten Laux, Franz Josef Stoiber, Matthias Grünter oder Sebastian Küchler-Blessing präsentiert. Stefan Palm ist Professor für Orgel und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Beim Besuch gelten die gängigen Corona-Schutzmaßnahmen (3G). (red) www.eifel-musicale.com

GESTORBEN



Der Schauspieler **Heinz Lieven** (Foto: Imago) ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Der gebürtige Hamburger stand während seiner jahrzehntelangen Karriere auch für internationale Produktionen vor der Kamera. An der Seite von Sean Penn war er 2011 in „Cheyenne - This Must Be The Place“ zu sehen. Lieven starb nach Angaben seines Agenten bereits am vergangenen Montag (27.9.) im Kreise seiner Familie. Das Fernsehpublikum kannte Lieven aus zahlreichen Serien wie „Neues vom Süderhof“ in der Rolle des Opa Bernhard Brendel, aus „Notruf Hafenkante“ als Herr Rosenkötter und aus dem „Großstadtrevier“. Seine letzte Rolle hatte Lieven noch im vergangenen Jahr in der ZDF-Krimiserie „Solo für Weiss“. Der im April 1928 geborene Lieven stand aber auch in zahlreichen Theatern auf der Bühne – etwa im Kampnagel Hamburg, dem Schillertheater in Berlin und dem Württembergischen Staatstheater Stuttgart. (dpa)

KURZ NOTIERT

Kulturrat fordert ein Bundeskulturministerium

BERLIN Der Deutsche Kulturrat hat seine Forderung nach einem Bundeskulturministerium bekräftigt. Zudem müsse Kultur als Staatsziel „unmissverständlich“ in einem künftigen Koalitionsvertrag verankert werden, erklärte der Spitzenverband der Bundeskulturverbände. Insgesamt formulierte der Kulturrat elf Forderungen an die Politik, darunter die Erhöhung der Bundeskulturförderung und damit einhergehend die Entlastung von Kommunen, um sie in die Lage zu versetzen, ihre kulturellen Aufgaben zu erfüllen. Gefordert werden auch ein klares Bekenntnis zur Kunst-, Wissenschafts- und Meinungsfreiheit. Nach den schlechten Erfahrungen in der Corona-Pandemie will der Dachverband von den künftigen Koalitionären auch mehr soziale Sicherung von Künstlerinnen und Künstlern. „Die ungelöste soziale Frage im Kulturbereich ist durch die Pandemie schmerzhaft sichtbar geworden“, erklärte Geschäftsführer Olaf Zimmermann. (epd)

KONTAKT

Kulturredaktion
 ☎ 0241 5101-429
 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
 ✉ kultur@medienhausachen.de

PERSONALWECHSEL

Nachfolgesuche auch am Suermond-Ludwig-Museum

Eva Birkenstock betont, es sei ein spannender Moment, nach Aachen zu kommen, weil sich viele Institutionen derzeit personell neu aufstellen. So hat bei der Ludwig Stiftung erst Anfang September Carla Cugini ihr Amt als neue Leiterin angetre-

ten. Ein Wechsel steht auch am Suermond-Ludwig-Museum bevor, denn Direktor Peter van den Brink geht in Rente. Ein Ausschreibungsverfahren habe bereits stattgefunden, sagt Kulturdezernentin Susanne Schwier. Ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin könne dann im Frühjahr 2022 das Amt antreten. (chr)

Eine Rückkehr zur gewohnten Sicherheit

Der Aachener Domchor präsentiert sich bei seiner Oktobermusik zum Gedenken an das Kriegsende in hervorragender Verfassung.

VON PEDRO OBIERA

AACHEN Das Chorwesen ist von der Corona-Pandemie besonders hart getroffen worden. Umso erleichtert wirkte Domkapellmeister Berthold Botzet, als sein Chor – wenn auch noch in reduzierter Stärke – wieder die traditionelle Oktobermusik im Aachener Dom bestreiten konnte. Und das ohne hörbare qualitative Substanzverluste.

Drei Chorwerke aus dem überwiegend frühen 18. Jahrhundert stellte Botzet für das alljährlich an das Aachener Kriegsende erinnernde Gedenkkonzert zusammen. Auch wenn mit Bach und Händel die ultimativen Giganten des Barocks vertreten waren, überraschte Botzet

doch mit weniger bekannten Werken der Meister.

Das betrifft vor allem Bachs Kantate Nr. 18 „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt“, die eine Einzelstellung im Schaffen Bachs einnimmt. Das Instrumentalensemble ist ausschließlich mit Bratschen, Bassinstrumenten und Blockflöten besetzt, und der Text wird vor allem als Rezitativ ausgelegt.

Der Chor muss sich hier mit dem schlichten Schluss-Choral begnügen, während das vorzügliche Solistenquartett den Text expressiv und rhetorisch beredt auszubringen hat. Dafür hat Berthold Botzet in der jungen Altistin Elvira Brill, dem bewährten und immer zuverlässigen Bassisten Raimund Nolte

sowie der bekannten Sopranistin Suzanne Jerome exzellente Partner gefunden. In der einzigen Arie des Werks durfte Suzanne Jerome die Qualitäten ihres leicht geführten Soprans beweisen. Nicht ganz so sattelfest präsentierte sich Tenor Marcus Ullmann.

Das Ensemble des Aachener Sinfonieorchesters zeigte erneut, wie sehr sich die intensive Beschäftigung mit historischen Aufführungspraktiken auszahlt. Vokal und instrumental gelang Botzet damit eine stilichere Interpretation des interessanten Werks.

Reiche Gelegenheit, ihren warmen, dunkel leuchtenden Alt zur Geltung zu bringen, fand Elvira Brill im Psalm 110 Baldassare Galuppi

und dem festlich gestimmten Te Deum in A-Dur von Georg Friedrich Händel. Werke, die zudem dankbare, wenn auch nicht extrem hochgeschraubte Aufgaben für den Chor beinhalten.

Der Domchor zeigte sich nach der langen Zwangspause auf gutem Weg, zu seiner gewohnten Sicherheit zurückzufinden. Und zwar in jeder Hinsicht, was Intonationsreinheit, klangliche Ausgewogenheit, rhythmische Präzision und Textverständlichkeit angeht. Damit ist der Weg für größere Projekte im kommenden Jahr geebnet.

Begeisterter Beifall für eine wichtige und gelungene Etappe auf dem Weg zurück zur musikalischen Normalität.



Überzeugten als Solistinnen bei der Oktobermusik: Suzanne Jerome (Sopran, links) und Elvira Brill (Alt).

FOTO: ANDREAS STEINLE

RÄTSEL-ECKE

Auflösungen der vorherigen Ausgabe

2	5				8
	8	6	1	2	
	6	2	3	4	
		4			5
4			7		6
6			5		
	2		1	6	7
	4	9	7	5	
8				9	3

Schwedenrätsel

U I J E V O
 F A L L O B S T M Ä C H T
 T O L L D K O S E N A M E
 E B A U E N I M P
 D I E P O T P P O B E S T
 B O Z I E N A S S I O A
 C S U S H I E L Y S E E
 H I T T S A I S T R O L L G E
 S E G I E N

(1-9) Prellbock

Sudoku

9	4	7	3	6	8	1	2	5
5	6	3	9	2	1	8	4	7
8	2	1	4	5	7	3	6	9
7	9	8	6	1	5	2	3	4
3	1	2	8	4	9	5	7	6
6	5	4	2	7	3	9	1	8
4	7	9	1	8	2	6	5	3
2	8	5	7	3	6	4	9	1
1	3	6	5	9	4	7	8	2

Gewichtsmessgerät	Registrierung	großer, bunter Papagei	abwertend: Herumtreiber	Schlaufe	Zierpflanze, Blume	Behinderung b. Eishockey	Kehtwendung	flüssiges Fett	Disziplin beim Karambolgebildd	Bindewort
				Ausruf der Erschöpfung			Backform			
Karpfenfisch					Früchte der Buche					Frucht einer Palmenart
				Prachtentfaltung Prunk	poetisch: Frühling		Not, Misere			
ein Nordbelgier	Spaltwerkzeug		Anhängung, Schar				Qual, Schmerz	Holzblasinstrument mit 23 Löchern		Opernlied
brit.-amerik. Hohlmaß						be-währt, erprobt				
				aromat. duftender Lippenblüher				Haarwuchs im Gesicht		
Märchen-gestalt	Schaukelreick						feiner Spott			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
									vornehm; kostbar	

759 - kanzlit.de